Lehrer Richard Hunziker-Weber, Heiden 1890-1970

Autor(en): **Longatti, Werner**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **97 (1969)**

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Lehrer Richard Hunziker-Weber, Heiden

(1890—1970)

Von Werner *Longatti,* Heiden

Dienstag, den 7. April bewegte sich in Heiden ein Trauerzug, dessen imposante Größe auffiel, von der Schützengasse dem Dorfzentrum zu. Alt Lehrer Richard Hunziker wurde zu Grabe geleitet. Wie ein Lauffeuer war am vorangegangenen Samstag die Trauerbotschaft durch die Gemeinde geeilt: Herr Hunziker ist einem Herzinfarkt erlegen!

Nun waren sie zum Teil weit her gekommen, um ihrem Freunde aus den Vorständen kommunaler, kantonaler, oder schweizerischer Verbände und Organisationen, in denen er ein gewissenhaftes Mitwirken entfaltet hatte, den letzten Freundesgruß zu entbieten. Richard Hunziker war ein Mann der Tat; bescheiden in seinem Auftreten, ohne Ambitionen machte er mit, wo man seine Dienste begehrte. Ein liebenswürdiger und gütiger Kollege, wie sie heute leider immer mehr im Schwinden begriffen sind. Man war gekommen, um in echter Trauer um den lieben Verstorbenen für immer Abschied zu nehmen.

Richard Hunziker erblickte am 12. Februar 1890 im Schulhaus Wienacht als Sohn eines Lehrers das Licht der Welt. Als seine älteren Geschwister ins Realschulalter kamen, übernahm der Vater eine Stelle in Herisau, wo auch Richard in der Folge die Schulen durchlief. 1906 bezog er, sich zum Lehrerberufe hingezogen fühlend, das Seminar Schiers und bestand vier Jahre später die Patentprüfung in Kreuzlingen. Seine erste Lehrtätigkeit entfaltete der Verstorbene von 1910 bis 1914 an der Schule Saien in Urnäsch, wo damals noch äußerst bescheidene Verhältnisse obwalteten. 1914 wechselte er nach Speicher an die Oberstufe. Allein seine Arbeit wurde nun des beginnenden Ersten Weltkrieges wegen vielfach durch Aktivdienstleistungen an der Grenze als Fourier unliebsam unterbrochen.

1923 verehelichte er sich mit Martha Weber aus Rothrist. Dem glücklichen Bunde entsprossen drei Kinder, eine Tochter und zwei Söhne, welch letztere sich in der Folge den Beruf ihrer Vorväter dreier Generationen erwählten. Die Familie erlebte in Speicher eine glückliche Zeit. Die folgenden Krisenjahre bedingten einen Bevölkerungsrückgang und damit auch eine rapide Reduzierung der Schülerzahlen, so daß Lehrstellen abgebaut werden mußten. Dies voraussehend entschloß sich Richard Hunziker eine Berufung nach Heiden anzunehmen, wo er an der vierten Klasse bis 1957, dem Jahre seiner Pensionierung segensreich wirkte. Seine Schüler sahen

in ihm den väterlichen Freund und Helfer und erinnerten sich später gerne noch an ihren «Herrn Hunziker».

Neben seiner Tätigkeit als Lehrer stellte er sich, wenn dies von ihm gewünscht wurde, verschiedenen Bereichen der Öffentlichkeit zur Verfügung. Als begeisterter Freund der Turnerbewegung machte er in Urnäsch und später auch in Speicher aktiv mit. Er wurde in den Vorstand des Kantonalturnverbandes gewählt, den er von 1922 bis 1939 präsidierte und dabei aufbauende, wertvolle Dienste leistete. In Heiden leitete er zwanzig Jahre die Frauenriege mit dem ihm eigenen Geschicke. Auf dem Gebiete des turnerischen Vorunterrichts leistete er jahrelang Vorspanndienste und stellte auch der Gemeinde Heiden seine Erfahrungen in der Turnhalle-Baukommission zur Verfügung, sehr zu ihrem Vorteile.

Der Kirchgemeinde stand er als umsichtiger Präsident in bewegtester Zeit vor. Vergessen dürften auch die vielen Freunde in der Schwerhörigen-Vereinigung Heiden und Umgebung seine langjährige Tätigkeit als verständnisvoller Betreuer und Kenner ihrer Anliegen nicht. Gerade in dieser sozialen Sparte zeigte sich sein Wille zu helfen in besonderem Maße.

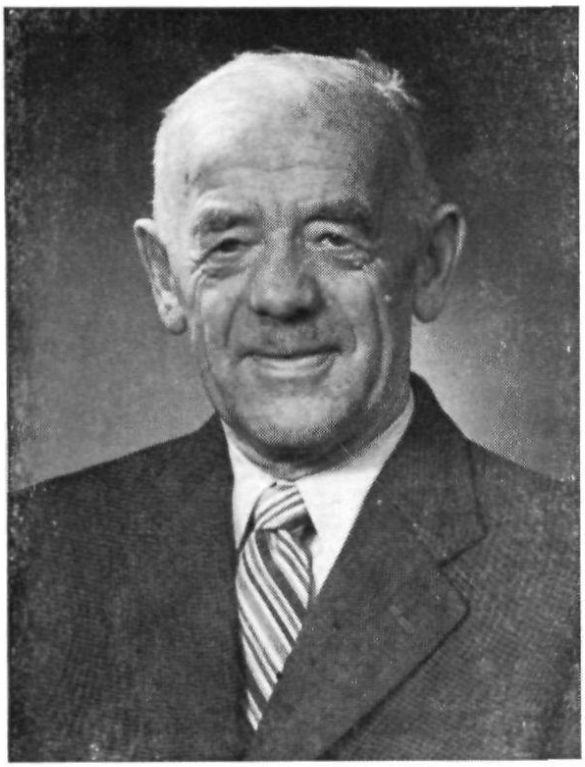
Mehrere Jahre saß er im appenzellischen Jugendgerichte, gehörte dem Divisionsgericht 7 an und stellte sich auch der Verwaltung der Schweizerischen Nationalspende zur Verfügung. Dabei drängte er sich niemals vor, sondern versah seine Arbeit gerne im Hintergrund, diese mit aller Bescheidenheit und gewohnter Gründlichkeit verrichtend. Bei diesem oft vollgerüttelten Maß an Arbeit schöpfte er immer wieder frische Kraft und neuen Mut im Kreise seiner Familie.

Ein Freund von ihm schrieb anläßlich seines Todes: Noch an Ostern schrieb er uns, wie er 1951 als Nachfolger von Pfr. Däscher (Wald) in den Vorstand der Appenzellischen Gemeinnützigen Gesellschaft gewählt worden sei: «Zu meinem Schrecken! Aber das schöne Verhältnis in der AGG nahm mir dann bald die Beklemmung.» Er wirkte darin bis 1964 als geschätzter Aktuar, als Mitglied der Redaktionskommission der Jahrbücher und der Kommission für Schutzaufsicht und Entlassenenfürsorge. Am längsten harrte er in der Stiftungskommission «Für das Alter» aus, in der er bis 1968 als Vizepräsident amtete. In seiner edlen Bescheidenheit kam er uns oft wie das unbestechliche Gewissen solcher Kollegien vor, das allein mit seiner Gegenwart für den geraden, sauberen Weg sorgt.

Wer den Vorzug besaß, zum Freundeskreise des lieben Verstorbenen zu gehören und ihn näher kennenlernen durfte, der war von seiner besonnenen, ruhigen Art beeindruckt, die Wohlwollen ausstrahlte im Sinne echter Menschenfreundlichkeit. Richard Hunziker hat seine natürlichen Gaben wohl verwertet und sich damit ein Angedenken in weiten Volkskreisen gesichert.

Gemeindehauptmann
Robert Höhener, Bühler

Kantonsratspräsident
Carl Erb-Lutz, Herisau



Lehrer
Richard Hunziker, Heiden